Zeitschrift für das gesamte Feuerwehrwesen, für Rettungsdienst und Umweltschutz

BRANDSchutz

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

JOCHEN THORNS

Erstes HLF 20 von Kofler Fahrzeugbau für die Feuerwehr Wertingen

Premiere bei der Freiwilligen Feuerwehr Wertingen (Landkreis Dillingen an der Donau/ Bayern): Mitte 2016 stellte die Feuerwehr der 8 900-Einwohner-Stadt das erste von der Firma Kofler Fahrzeugbau ausgelieferte Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF 20 in Dienst.

S. 893

www.kohlhammer-feuerwehr.de

Erstes HLF 20 von Kofler Fahrzeugbau für die Feuerwehr Wertingen

JOCHEN THORNS, Stuttgart





oben: Kofler Fahrzeugbau nutzt zum Aufbau des HLF 20 eine Mannschaftskabine von MAN. unten: Am Heck werden eine Schlauch- und eine Verkehrssicherungshaspel mitgeführt.

Premiere bei der Freiwilligen Feuerwehr Wertingen (Landkreis Dillingen an der Donau/Bayern): Mitte 2016 stellte die Feuerwehr der 8 900-Einwohner-Stadt das erste von der Firma Kofler Fahrzeugbau ausgelieferte Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF 20 in Dienst. Das Unternehmen nutzte dabei die werkseitige Mannschafts-

HLF 20	FF Wertingen
Fahrgestell:	MAN TGM 13.290 4 × 4 BL FW
Motorleistung:	213 kW bei 2 300 min ⁻¹
Hubraum:	6 871 cm ³
Länge:	8 650 mm
Breite:	2 500 mm
Höhe:	3 300 mm
Radstand:	4 250 mm
Zul. Ges.gewicht:	15 500 kg
Feuerlösch- kreiselpumpe:	FPN 10-2 000
Zumischanlage:	DZA 0,5/1/3%
Löschwasser- behälter:	1 600
Schaummitteltank:	150 l
Seilwinde:	50 kN
Aufbau:	Kofler (Lana/Südtirol)

kabine von MAN. Auch bei vielen Details wurden ungewöhnliche Lösungen gefun-

Die Firma Kofler Fahrzeugbau wurde 1997 in Lana (bei Meran/Südtirol) gegründet. Rund 20 Mitarbeiter fertigen nach Firmenangaben etwa 50 Einsatzfahrzeuge, welche in die Region (vor allem Südtirol, Schweiz, Österreich), aber vereinzelt auch nach Deutschland geliefert werden. Einsatzfahrzeuge, die den deutschen Normen entsprechen, wurden bisher nicht gebaut. Umso bemerkenswerter ist die Auslieferung des HLF 20 an die Freiwillige Feuerwehr Wertingen.

Die Beschaffung der Feuerwehr Wertigen, die aus insgesamt acht Ortsfeuerwehren besteht, basiert auf dem Feuerwehrbedarfsplan. Als Ergebnis der europaweiten



links: Die Beladung der linken ... rechts: ... und der rechten Fahrzeugseite.

© 2016 W. Kohlhammer, Stuttgart

Ausschreibung mit drei Losen erhielt die Firma Kofler Fahrzeugbau den Zuschlag. Das Unternehmen überzeugte die Feuerwehr mit vielen praktischen Detaillösungen und der Arbeitsqualität. Außer dem neuen HLF 20 stehen den etwa 60 Einsatzkräften der Feuerwehr Wertingen in der Kernstadt noch ein auf HLF-Standard aufgerüstetes LF 16/12, eine DLK 23-12, ein SW 2000 des Katastrophenschutzes, ein ELW 1 und ein MTW zur Verfügung.

Als Basis fand ein MAN TGM 13.290 4 × 4 BL FW mit einem automatisierten Schaltgetriebe (inklusive der speziellen Feuerwehrsoftware), Schleuderketten und Rückfahrkamera Verwendung. Das Einsatzgewicht liegt bei etwa 14 990 Kilogramm. Ebenfalls von MAN stammt die werksseitige Mannschaftsraumkabine eine ungewöhnliche Lösung bei deutschen Feuerwehren. Der Innenausbau des Mannschaftsraumes, der zum komfortablen Einstieg über pneumatisch ausklappbare Auftritte verfügt, wurde jedoch komplett von Kofler Fahrzeugbau durchgeführt.

Im Mannschaftsraum sind zwei Plätze entgegen der Fahrtrichtung mit Halterungen für Pressluftatmer ausgestattet; bei einem aus der Halterung entnommenen Atemschutzgerät steht eine vollwertige Rücklehne zur Verfügung. Beim entgegen der Fahrtrichtung mittleren Platz kann die Rückenlehne umgeklappt und als Arbeitsplatte genutzt werden. Der Raum dahinter wird zur Lagerung des Notfallrucksackes genutzt. Die Sitzkästen der beiden Bänke sind gegen ein unbeabsichtigtes Öffnen im Falle eines Überschlagunfalles gesichert. Zur besseren Geräteentnahme kann bei

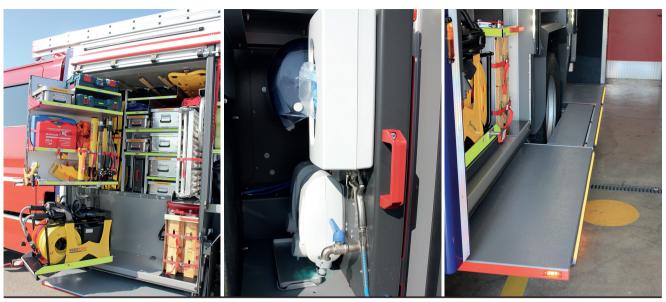




oben: Der Melderplatz verfügt über eine klappbare Rückenlehne, die als Tisch genutzt werden kann. Dahinter lagert der Notfallrucksack. unten: Die Sitzbankkästen können an der Front aufgeklappt werden, sodass Ausrüstung leichter entnommen werden kann.



links: Im Geräteraum G6 werden C-Schlauchpakete mitgeführt. Darunter lagert der Schnellangriffverteiler sowie die »Einrichtung zur schnellen Wasserabgabe« mit D-Schläuchen. Eigens dafür ist ein D-Druckabgang vorhanden. rechts: Die beiden (blauen) Tankfüllleitungen des Löschwasserbehälters verfügen über Rückflussverhinderer. Rechts sind die Schaummitteleinspeisungen zu sehen.



links: Blick in den Geräteraum G1. Die Schwenkwände können in zwei Stellungen fixiert werden. mitte: Gute Detaillösung: herausnehmbare Schale unter dem Seifenspender des Hygieneauszugs rechts: Die Auftritte verfügen über eine LED-Beleuchtung an der Front.

beiden Sitzkästen die Front aufgeklappt werden. Die Geräteablage im Mannschaftsraum wurde auf ein Minimum reduziert. So ist nur die primär vom Angriffstrupp benötigte Ausrüstung wie Wärmebildkamera, Gasmessgerät, Funkgeräte und Knickkopflampen vorhanden, wobei diese in Standard-Fahrzeugladegeräten einsatzbereit gehalten werden. Das Lichtkonzept lässt eine blaue, eine rote sowie eine weiße Innenraumbeleuchtung zu. Zusätzlich steht für jeden Platz noch eine Leseleuchte zur Verfügung.

Der feuerwehrtechnische Aufbau besteht aus lasergeschnittenen Aluminium-Paneelen, welche verschraubt sind. Dadurch können einzelne Elemente nach einer Beschädigung leicht nachbestellt und bei einem örtlichen Karosseriebaubetrieb ausgetauscht werden, ohne dass das Fahrzeug lange ausfällt. Der Aufbau wurde pulverbeschichtet und komplett lackiert. Die sieben Geräteräume des Aufbaus sind mit Rollläden verschlossen, welche jeweils in einem Kasten aufgerollt werden und über eine Gummilippe als Wasser-/Schmutzabweiser verfügen. So soll eine Verschmutzung des Aufbauinneren vermieden werden. Genau aus diesem Grund verfügen beispielsweise auch die Leitungen zu den Druckabgängen an der Schnittstelle zum Aufbau über Dichtungsgummis, sodass weder Nässe noch Straßenverschmutzungen in den Aufbau eindringen können.





oben: Beim Abklappen der Dachaufstiegsleiter werden die Dachgeländer zur Absturzsicherung automatisch aufgeklappt. Die Auftritte der Geräteräume bilden eine einheitliche Fläche. unten: Die Schiebleiter lagert auf einer manuellen Entnahmehilfe. Der pneumatisch ausfahrbare Lichtmast verfügt über acht LED-Strahler, die gegeneinander verschwenkt werden können (kleines Bild).



links: Der Geräteraum GR wird über eine Klappen-Rollladen-Kombination verschlossen. mitte: Die Schnellangriffseinrichtung verfügt über eine ausklappbare Schlauchführung. rechts: Hinter dem hochgeklappten Pumpenbedienpaneel befindet sich die Notsteuerung.

Der Heckgeräteraum ist aus einer Kombination aus Klappe und Rollladen verschlossen: Der über die volle Länge der Klappe reichende Rollladen ermöglicht einen schnellen Zugriff auf den schallisolierten Pumpenbedienstand und die darüber angeordnete Schnellangriffseinrichtung mit 50 Metern formstabilen Druckschlauch DN 25 sowie die Entnahme der tragbaren Leitern, während die Klappe als Wetterschutz Verwendung finden kann.

Die dreiteilige Schiebleiter lagert auf mechanischen Leiterentnahmehilfe. Außer zwei Multifunktionsleitern lagern auf dem Aufbaudach auch noch Saugschläuche und Dunghacken. Kofler Fahrzeugbau hat bei der Geräteentnahme vom Dach dem Arbeitsschutz besondere Bedeutung beigemessen: Bereits beim Aufklappen der Dachaufstiegsleiter klappen auf dem Dach beidseitig angeordnete Geländer automatisch hoch und es werden ein Warnton aktiviert sowie die LED-Dachbeleuchtung eingeschaltet. Diese Funktion ist bei einem zu geringen Raum über dem Aufbau jedoch auch manuell abschaltbar.

Im Geräteraum G1 sind die gesamte Aufbauelektrik in einem zentralen, übersichtlichen Sicherungskasten zusammengefasst. Zugleich befinden sich dort auch eine direkte Einspeisung mittels so genannter NATO-Steckdose auf die Fahrzeugbatterie zum Fremdstarten des Fahrzeugen und eine 230-Volt-Fremdeinspeisungs-Steckdose für den Aufbau. Die Steckdosen im Aufbau sind mit der maximalen Entnahmeleistung hinsichtlich Spannung, Stromstärke und Leistung einheitlich gekennzeichnet. Gerade bei der Ausbildung ist noch eine andere Funktion interessant: der Elektro-Hauptschalter für den Aufbau. Dieser ermöglicht, dass der Aufbau mit Strom versorgt wird, ohne dass die Zündung des Fahrzeuges eingeschaltet sein muss.

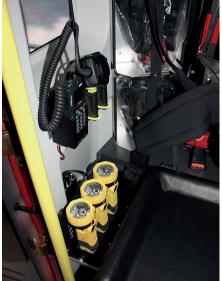
Die unteren Bordwandklappen erfüllen die Rutschsicherheit R11 und können so als Auftritt zur Geräteentnahme genutzt werden. Dabei bilden diese - auch im Bereich der Hinterachse - eine gerade Linie. Sie verfügen nicht nur über die normativ vorgeschriebenen Blinkleuchten an den Kanten, sondern über eine orange LED-Beleuchtung auch der stirnseitigen Auftrittkante.

Die Gerätelagerung im Aufbau erfolgt wie üblich in Fächern, Regalsystemen, Halterungen, Auszügen und Drehwänden. Die Drehwände, die mit einem Gewicht von 220 Kilogramm belastet werden können, sind in zwei Ausschwenkstellungen verriegelbar. Auch die Auszüge sind stabil ausgeführt und bieten Lastreserven. Die Regalböden sind von der Feuerwehr verstellbar, wenn dies aufgrund einer geän-



Das schallisolierte Pumpenbedienfeld







links: Im Geräteraum G2 lagert der 8-kVA-Stromerzeuger. mitte: Im Mannschaftsraum werden Knickkopflampen und Funkgeräte in Standard-Ladegeräten mitgeführt. rechts: Seitlich an der Stoßstange sind blaue LED-Leuchten der Sondersignalanlage montiert.

derten Geräteausstattung notwendig werden sollte. Im Geräteraum G1 erfolgt die Lagerung langer Ausrüstungsgegenstände wie des Spineboards oder von Schaufeln und Besen direkt unter dem Aufbaudach, sodass die komplette Aufbaubreite dafür genutzt werden kann.

Ein praktisches Detail am Rande ist das im Geräteraum G5 eingebaute Hygienebrett. Unter dem Seifenspender ist eine herausnehmbare Auffangschale für abtropfende Seife vorhanden, die leicht gereinigt werden kann und so einer Verschmutzung des Aufbaus vorbeugt.

Kernstück der löschtechnischen Ausstattung ist die Feuerlöschkreiselpumpe FPN 10-2000 von Jöhstadt. Sie kann entweder über Drucktaster, das Zehn-Zoll-Touchscreen oder über Direktwahltasten am Bildschirm bedient werden. Die Feuerlöschkreiselpumpe ist mit einem von Kofler Fahrzeugbau selbst entwickelten elektronischen pumpenvorseitigen Druckzumischanlage zur Schaummittelzumischung ausgestattet. Die Zumischrate kann zwischen 0,1 und drei Prozent gewählt werden; die voreingestellten Zumischraten von 0,5, einem und drei Prozent können über Taster direkt gewählt werden. Die pumpenvorseitige Druckzumischanlage versorgt - wie ein Pumpenvormischer - alle Druckabgänge mit einem Schaummittel-Wasser-Gemisch.

Der Schaummitteltank ist mit 150 Litern Mehrbereichsschaummittel gefüllt;

der Löschwasserbehälter aus Edelstahl fasst 1 600 Liter. Die externe Schaummittelversorgung erfolgt über zwei D-Befüllanschlüsse am Heck: Der erste Anschluss ist für das Ansaugen der Druckzumischanlage aus einem externen Behälter vorgesehen, beim zweiten Anschluss wird der Schaummitteltank mittels einer fest eingebauten Schaummittelpumpe gefüllt. Die beiden B-Tankfüllleitungen des Löschwasserbehälters verfügen bereits über integrierte Rückflussverhinderer zum Schutz des Trinkwasser gemäß des aktuellen Beiblattes 1 des DVGW-Merkblattes W405-B1. Damit ist bereits auch das Standrohr im Fahrzeug ausgestattet.

Die Schnellangriffseinrichtung ist - wie in Südtirol üblich - über dem Pumpenbedienstand angeordnet. Die Inbetriebnahme ist denkbar einfach: Dazu muss nur die Feuerlöschkreiselpumpe eingekuppelt und der Taster »Schnellangriffseinrichtung« gedrückt werden. Die programmierte Steuerung sorgt dann dafür, dass der Pumpenausgangsdruck bei 8 bar liegt, der entsprechende Abgang geöffnet und die Umfeldbeleuchtung eingeschaltet wird. Um die deutschen Normanforderungen zu erfüllen, befindet sich im Geräteraum G6 noch die aus zwei zehn Meter langen D-Druckschläuchen und einem Hohlstrahlrohr bestehende »Einrichtung zur schnellen Wasserabgabe« sowie - im Traversenkasten auf beiden Fahrzeugseiten so genannte Schnellangriffsverteiler.

Zur weiteren Ausstattung gehören eine maschinelle Zugeinrichtung mit einer Zugkraft von 50 Kilonewton des Typs »Rotzler Treibmatic« sowie ein pneumatisch ausfahrbarer Lichtmast mit acht LED-Strahlern. Diese können am Lichtmastkopf auch gegeneinander verschwenkt werden, sodass das Licht in zwei Richtungen abgegeben werden kann. Der im Geräteraum G2 mitgeführte 8-kVA-Stromerzeuger verfügt über eine Abgasabführung und kann kurzzeitig im Aufbau betrieben werden. Auf einen Stromschnellangriff wurde bewusst verzichtet.



Die Lagerung langer Geräte erfolgt im Geräteraum G1 unter dem Aufbaudach.